

Der zweite Teil des kleinen Bändchens wechselt die Perspektive. Bruno Soliva stellt die Öffentlichkeitsarbeit der Bethlehem-Missionare in der Schweiz in den größeren Zusammenhang des Kampfes gegen das Apartheid-Regime in Südafrika. Die Schweiz als Bankennation war davon eng betroffen. 135 Missionare – Männer und Frauen – aus der Schweiz waren in Südafrika tätig. In der Schweizer Bischofskonferenz kam es, nicht zuletzt durch den Druck seitens engagierter Gruppen, zu einer stärkeren Bewusstwerdung der Problematik von Menschenrechtsverletzungen und wirtschaftlichen Geschäften. Die Kapuziner und die Bethlehem-Missionare hatten bereits auf der Synode 72 das Thema aufgebracht. Mehrfach wurde es vom Schweizer Fastenopfer und der Kommission Justitia et Pax aufgegriffen. Effektive Vernetzungen gelangen aber erst gegen Ende der 1980er Jahre. Bruno Soliva fasst zusammen: „Es wurde realisiert, dass auch die katholische Kirche etwas zum Problem der Apartheid zu sagen hatte. Beim Umgang mit dem Verhalten der Schweizer Wirtschaft konnte man sich jedoch in vielen Fällen nicht einigen. Klar war den meisten Akteuren trotzdem, dass man zu Menschenrechtsverletzungen nicht schweigen durfte.“ (S. 138)



ISBN 978-3-7252-1009-1.
€ 26,80.

Joachim Schmiidl ISch

Erich Garhammer

Und er bewegt sie doch

Wie Papst Franziskus Kirche und Welt verändert.
Würzburg: Echter-Verlag 2017. – 160 S.

Deutlich Position für Papst Franziskus bezieht der emeritierte Würzburger Pastoraltheologe Erich Garhammer. Er habe sich nie vorstellen können, einmal ein Buch über den Papst zu schreiben. Doch die Auseinandersetzungen um den argentinischen Papst hätten ihn dazu bewegt. Herausgekommen ist eine fundierte Einordnung in die Theologiegeschichte der Gegenwart unter vier Aspekten: Der Rücktritt von Benedikt XVI., Papst Franziskus als Jesuit und als Knotenlöser sowie die Grundhaltungen des Papstes. Garhammer sieht Franziskus im Kontrast zu seinem Vorgänger Benedikt XVI. und in Kontinuität zum Konzilspapst Johannes XXIII. In guter jesuitischer Tradition pflegt er die Unterscheidung der Geister und gibt der Praxis den Vorrang vor der Theorie. Seine Vorbilder im Orden sind der Generalobere der Nachkonzilszeit, Pedro Arupe, und Peter Faber aus der Gruppe der sieben ersten Jesuiten.

Spirituell ist für Franziskus das Bild Marias als Knotenlöserin aus Augsburg wichtig geworden. Garhammer nimmt es als Aufhänger, um den unterschiedlichen Zugang des

regierenden zum emeritierten Papst an vier Beispielen zu zeigen: Franziskus rezipiert das Zweite Vatikanische Konzil, ohne es umkehren zu wollen. Er steht zur Liturgiereform des Konzils. Er pflegt einen unaufgeregten und respektvollen Umgang mit den Medien. Er eröffnet einen neuen Umgang mit den wiederverheirateten Geschiedenen. Diese Themen stellt Garhammer in einen großen historischen Kontext, so dass die Entwicklung der Themen, ihre Weichenstellungen und Brüche deutlich sichtbar werden. Das gilt für den Bruch in der theologischen Entwicklung Ratzingers, als deren Schlüsselerignis Garhammer den Tod der Mutter des späteren Papstes postuliert, wie die Kritiken an der Liturgie und die veränderte Haltung zu den Medien. Eine Kontinuität eigener Art konstatiert Garhammer bei der Schilderung der Entwicklung im Verhältnis zu den wiederverheirateten Geschiedenen, bei der noch einmal die Barmherzigkeit zum Schlüssel wird. Nur damit, so Garhammer, könne man den Papst als Wächter, der den „Geruch der Herde“ angenommen hat und deshalb in einem persönlich einfachen an der Seite der Armen steht verstehen.

Garhammer gelingt es, in Durchblicken durch das Leben von Papst Franziskus ein klares Bild des Papstes zu zeichnen, der einen neuen Stil in die Kirche gebracht und vergessene oder verschüttete Traditionen neu entdeckt hat.



ISBN 978-3-429-04352-0.
€ 12,60.

Joachim Schmiedl ISch

Thomas Möllenbeck/ Ludger Schulte (Hg.)

Spiritualität

Auf der Suche nach ihrem Ort in der Theologie.
Münster: Aschendorff Verlag 2017. – 308 S.

Spiritualität ist im 21. Jahrhundert ein multiperspektivischer Begriff, in dem sich Prozesse des gesellschaftlichen Wandels in Bezug auf das Verständnis von Sinn, Werten und Religion bündeln. Spirituelle Sehnsucht kann gleichbedeutend mit religiöser Sehnsucht sein, muss es aber nicht. Doch bei diesem Buch gibt der Untertitel die Richtung vor. Dozenten und Dozentinnen der Philosophisch Theologischen Hochschule Münster in Trägerschaft der Deutschen Kapuzinerprovinz haben sich, zusammen mit Gästen, in einem Studientag der Herausforderung gestellt, sich aus ihrer jeweiligen theologischen Disziplin heraus dem Thema „Spiritualität“ zu stellen und nach ihrem